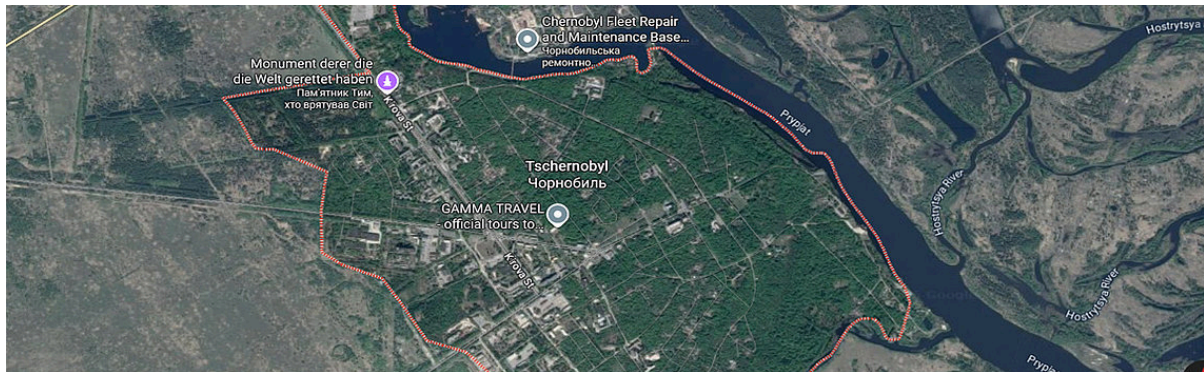


## Tschernobyl in der Ukraine. Und Hamm/Westf. in Deutschland.

Nicht jeder hat - sozusagen live - die Vertuschungen miterlebt, die die Explosion des Atomkraftwerks in Tschernobyl vor 40 Jahren nach sich zogen. Und nicht jeder hatte dann den radioaktiven Regen abbekommen, der mit dem Wind in Richtung Westen gezogen war und sich in einem großen Wolkenfeld in Nordrhein-Westfalen entladen hatte. Unser Autor, Dietmar Seher, damals Redakteur in Bonn, ist in diese Regendusche gekommen. Und hat für uns den folgenden Bericht verfasst:





Was in Tschernobyl Folgen eines "GAU"s waren, spielte sich in Deutschland - in kleinerem Umfang - als zeitgleiche "Betriebspanne" ab. Auch war Radioaktivität entwichen. Absichtlich?

Dietmar Seher ist anlässlich des vierzigsten Jahrestags dieser atomaren Katastrophe den Vertuschungen und Täuschungen nachgegangen: unter [www.ansTageslicht.de/Tschernobyl](http://www.ansTageslicht.de/Tschernobyl).

---

Rückfragen:  
Prof. Dr. Johannes Ludwig (JL)  
Tel: 0176 - 52 00 69 15  
Mail: [redaktion@ansTageslicht.de](mailto:redaktion@ansTageslicht.de)

ansTageslicht.de im Social Web:  

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, so können Sie ihn hier [abbestellen](#)